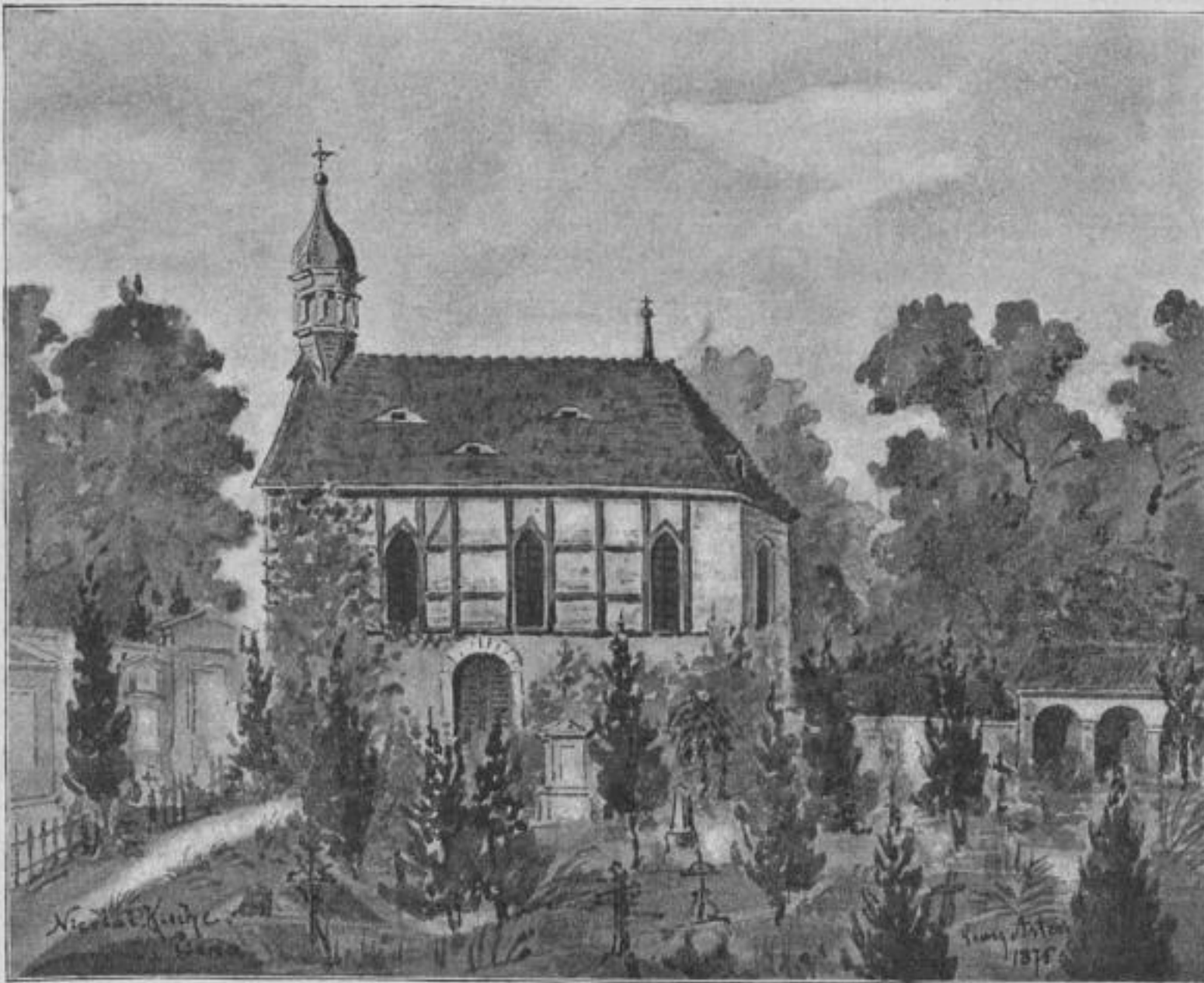


gurte und Rippen der Kreuzgewölbe ruhen auf Konsolen, die größtenteils mit Laubwerk, Schilden und Köpfen geschmückt sind". Konsolen und Rippen waren ursprünglich reich bemalt, die Schlußsteine mit Monogrammen, Blattwerk, Rosen und Wappenschilden geschmückt. Von der inneren Ausstattung ist nichts erhalten.

In der Klosterkirche wurde seit der Reformation mehr als hundert Jahre kein Gottesdienst gehalten. Während dieser Zeit geriet ihr Inneres in einen ganz verwahrlosten Zustand. Sie wurde

lassen.¹¹¹⁾ Im Jahre 1648 verweigerte der Rat dem Schöpfer die Schlüssel zur Kirche, in die dieser Heu und Stroh einlegen wollte. In der Ratssitzung am 27. Juli 1658 wurde beschlossen, dem Steuereinnehmer zu erlauben, daß er 170 Schock kurfürstliches Stroh in die Kirche lege, weil es dort vor Feuersgefahr sicherer sei als im Stalle. Im Jahre 1660 klagte der Hospitalprediger Spaldeholz, daß sie als Wagenschuppen und Aufbewahrungsort für die Braupfanne diene. Nach einem Bericht der Kircheninspektion aus demselben



Nikolaikirche zu Pirna 1875. (S. S. 105.)

als städtischer Niederlagsraum benutzt. Es wurde Brennholz darin aufgesetzt, oder es wurden Bretter darin aufbewahrt.¹¹⁰⁾ Den Schweden diente sie im Jahre 1639 als Proviantmagazin und wurde von ihnen „vollends ganz verwüstet“. Freilich gestand man 1641 zu, daß seit Menschen-gedenken kein Fenster darin gewesen sei. Dem Bürgermeister Görbig wurde damals gestattet, Getreide hineinzulegen, und zwar unter folgenden Bedingungen: er solle sie auf eigne Kosten räumen, Thore machen und die Dachung ausbessern lassen, sie während der Zeit, daß er sie benutze, instand halten und das Getreide nicht darin ausdreschen

Jahre war sie „sehr eingegangen“. Es hatten sich aber gottliebende Herzen erboten, auf ihre eignen Kosten eine Kanzel erbauen und das Gebäude wieder etwas anrichten zu lassen. Das Oberkonsistorium wurde um Erlaubnis dazu und zur Abhaltung der gewöhnlichen Gottesdienste ersucht.¹¹²⁾ Ehe sich dieser Plan verwirklichte, verging aber noch längere Zeit. Im Jahre 1666 ließ der Rat mit Bewilligung der Sechser zwei Fenster verfertigen, damit in der Kirche gepredigt werden könnte. Aber erst seit 1680 wurde wieder regelmäßig Gottesdienst darin gehalten. Die Kircheninspektion beschloß am 27. Juli 1680, daß die